

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

**Abonnement**  
für Halle wöchentlich 20 Egr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Egr. excl.  
Postgeb. Monats-Abnom. 63 Egr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Fendel in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte ober deren  
Raum mit 17 Egr. berechnet und  
in der Expedition sowie von unsern  
Annahmestellen und allen Annomen-  
Expeditionen angenommen.  
Expedition: Moritzwinger 12,  
(am Fremdenplatz.)

№r. 14.

Halle a. d. Saale, Freitag den 17. Januar

1873.

## Das Handelsministerium und die Eisenbahnleihe im Abgeordnetenhaus.

Wenn eines unserer Ressortministerien eine große Vorlage in das Abgeordnetenhaus bringt, mit welcher die Forderung bedeutender Geld- oder Antiebewilligungen verbunden ist, so pflegt sich daran eine Kritik des betreffenden Ministeriums zu knüpfen, die auch gewöhnlich mit der Selbstwähligung aus begründetem Vertrauen vorangeht. Als daher vorgestern das Abgeordnetenhaus in die Beratung über einen Gegenstand des Handelsministeriums eintrat, in welchem dasselbe die Aufnahme einer Anleihe von nicht weniger als 120 Millionen Kaiser zur Erweiterung, Vervollständigung und besseren Ausnutzung des Staatseisenbahnnetzes verlangte, konnte nicht verhandelt werden, daß auch das Verlangen des Ministeriums bei den Concessionsertheilungen einer ziemlich strengen Kritik unterzogen wurde. In einer Beziehung kam man dem Ministerium in ungewöhnlicher Weise entgegen, indem man sich von liberaler wie von conservativer Seite, natürlich wieder im Gegensatz zu den Ultramontanen, offen zu den Principien bekannte, von welchen das Ministerium in seiner Vorlage geleitet wird. Man sprach die Überzeugung aus, daß die Association der Privatinteressen, wie Grotesk sie auch für die Entwidlung des Wohlstandes gelte, doch auch ihre Schattenseiten biete und nützlich sei, als auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrs, da das System der Privatbahnen nur zu leicht zu einer Ausbeutung des Publics zu Gunsten einer Minorität von Kapitalisten führe. Man war also mit dem Handelsministerium darin einverstanden, daß das Privatbahnsystem nur als ein subsidiäres Hülfsmittel zu betrachten sei, das man so lange zulasse, bis der Staat im Stande sei, sämtliche Bahnen in seine Hand zu nehmen. Um so peinlicher berührte darum die schwere Anleihe, welche die nationalliberale Partei durch den Abgeordneten Vaster gegen das Handelsministerium in Bezug auf sein Verfahren bei Concessionsertheilungen erhob. Diese Anleihe ging dahin, daß bei Concessionen nach Günst und Ungünst ertheilt werden. So sehr auch die persönliche Rechtfertigung des Handelsministeriums für jeden Zweifel erhaben ist, so bleibt er doch verantwortlich für das was in seinem Ressort geschieht, und wenn das begründet ist, was Herr Vaster mittheilt, so ist es schuldig dem Publico die Gründe mitzutheilen, die sich auf das Verlangen der Anleihe stützen. Zunächst habe nach ausgedehnten Beratungen Herr Streuburg in derselben Zeit, wo die preussische Kammer seine Wechsel zu discutiren, im Handelsministerium die beste Unterlegung gefunden. Einem habe der bekannte Geheimrath Wagner, als ein Rath in seinem preussischen Ministerium, nicht weniger als drei Concessionen zu Eisenbahnbauten bekommen, und mindestens fünf die eine, wie Vaster mit Sicherheit zu wissen erklärte, eine Selbstbindung erhalten. Entweder also, folgert Vaster, treibe Herr Wagner Handelsgeschäfte mit Eisenbahnconcessionen unter dem Schutze des Handelsministeriums, oder er wisse wenigstens seine Stellung im Ministerium zu benutzen, um sich Protectionen zu verschaffen, und dann könne es dahin kommen, daß sich ein Minister von andern eine Concession lassen lasse. Endlich behauptete Herr Vaster, daß noch Andere, namentlich hohe Beamte, unter denen er den kaiserlichen von Putbus und den Prinzen Byron von Kurland nachstufte, durch Günst von dem Ministerium Concessionen er alten und damit einträgliche Geschäfte betrieben hätten. Auf diese schwere Anleihe hatte der Handelsminister keine andere Antwort, als daß es rundweg launige, daß er persönlich niemals nach Günst und Ungünst verfahren — was ja überhaupt gar nicht beobachtet worden war — und daß er nicht mit dem Namen, mit

Herrn R. R. u., sondern mit einem Comité verhandle, in welchem der Name sei. Eine solche Rechtfertigung auf solche Anlagen wird auch der Unbefangenen schwerlich für genügend erklären. Die Ehre des ganzen preussischen Beamtenstandes steht viel zu hoch, als daß so schwere Anlagen, die auf Namen und Thatsachen gegründet werden, unüberlegt bleiben dürften, als daß sie nicht ebenfalls Punkt für Punkt unter genauer Beziehung auf die angeführten Namen und Thatsachen widerlegt werden müßten. Mit Recht sagt die Spener'sche Zeitung im Namen der nationalen Partei: Wir erwarten diese Widerlegung nachträglich auf das bestimmte, und wir sind der Ansicht, daß dies nicht bloß eine Angelegenheit eines einzelnen Ministers, sondern des gesammten Staatsministeriums ist. Geschäfte das nicht, es wäre allerdings gerade denjenigen, die heute das Recht und die Macht des Staates gegenüber allen den Elementen vertreten, die ihn unterwürfen wollen, der Voten unter den Füßen weggenommen.

## Telegraphische Nachrichten.

**London, 15. Jan.** Graf Schmaloff ist gestern von der Königin in Osborne empfangen worden. Die Erklärungen Kauslans sollen, dem „Daily News“ zufolge, durch eine eigene Note des englischen Cabinets noch im Laufe der Woche beantwortet werden. — Prinz Arthur ist heute von hier abgereist, um sich über Galatz und Deutschland nach Rom zu begeben.

**Göteborg, 15. Jan.** Der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge und der Prinz Christian von Dänemark sind gestern hier eingetroffen. Cardinal Donaparte's Ankunft wird widerrufen. — Die Königin läßt sich bei der heutigen Feiernfeierlichkeit durch Biscomt Sidney vertreten. Gestern fanden gegen 23,000 Personen zur Paradeausstellung des verstorbenen Kaisers sich hier eingefunden; 23 Entwürfe befehlerten allein gegen 25,000 Menschen zu derselben.

**Paris, 14. Jan.** Ein neuer Gramont'scher Brief, welcher von der „Presse“ veröffentlicht wird, gewährt namentlich Wetter- und der Depesche vom 11. Juni niemals mitgeteilt hat; außerdem auch Bischof. Der letztere, jetzt Gesandter in Madrid, früher in Brüssel, eine Creature Bonaparte's, kam Ende Juli 1870 hierher, um über einen französischen Allianz-Vertrag zu unterhandeln. Er war seit 1866 Bonaparte's Begehrter in Frankreich und wirkte als solcher in antipreußischer Richtung. Gramont's Brief enthält ferner einen günstigen Ausfall gegen die Wiener Journale, über deren Richtigkeit und Mangel an Patriotismus Bonaparte ihm oft geklagt hat. Die bischöflichen Entstellungen sind ungleich viel positiver als die früheren und lassen keinen Zweifel an Bischof's unabweislichem Ergeben.

**Rom, 14. Jan.** Auf Befehl des Kriegsministers hat sich, dem „amlichen Blatt“ zufolge, der General Piola-Caselli in Begleitung von drei Offizieren nach Ghibellina begeben, um die italienische Armee, deren oberster Chef der Kaiser Napoleon im Kriege von 1859 gewesen, bei dem zeitweiligen Beginn seiner Reisen zu vertreten.

**Wien, 14. Jan.** Mit Rücksicht auf die fortwährende Genugthuung des Großfürsten Thronfolgers werden Bulletin nicht mehr ausgegeben.

**Wespa, 14. Jan.** Das hiesige Stadttheater ist heute Vorlage abgebrannt. Das Gebäude ist mit 150,000 Rubel, das Mobilar mit 15,000 Rubel bei der russischen Versicherungs-Gesellschaft versichert.

**Warschau, 15. Jan.** Wegen des Ablebens des Kaisers Napoleon ist eine fünfzehntägige Hoftrauer befohlen. In allen

Kirchen des Landes wird heute ein feierlicher Trauergottesdienst für den Kaiser celebrirt. Auch die gesammte Tagespresse ohne Unterschied der politischen Parteilichung spricht ihre wärmste Anerkennung für den Verstorbenen, den kaiserlichen Kaiser, aus.

**Washington, 14. Jan.** Nach Berichten aus England wird dort die Authenticität sowohl der Note des Staatssecretärs Fish an Spanien bezüglich der Zustände auf Cuba, als auch des Antwortschreibens der spanischen Regierung bewiesen. Diese Documente befinden sich indessen unter der offiziellen diplomatischen Correspondenz, welche dem Congresse gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Präsidenten unterbreitet ist, sind aber erst jetzt zur Veröffentlichung gelangt.

## Deutsches Reich.

**Abgeordnetenhaus, 25. Sitzung vom 14. Januar. (Fortsetz.)**  
Im weiteren Verlauf der Sitzung sprechen über den Gegenstand seiner Bewilligung einer Anleihe von 120 Millionen Kaiser für Staatseisenbahnbaue die Abgeordneten Straßke, Dr. Gläser, Vaster, Rauchpach, und Reichensperger-Aoblen, sowie der Handelsminister Graf Spenhoff. Im Ausnahmefalle des erkrankten Abgeordneten behandelte Herr Reichensperger die preussische Eisenbahnpolitik, wobei die Abgeordneten Dr. Gläser, Vaster und Rauchpach die Konzentration des Eisenbahnnetzes in der Hand des Staates als wünschenswertes Ziel hinstellten, der Abg. Reichensperger die Ausführung als zu einer gefährlichen Staatsanleihe führend beschwerte. Das Hauptinteresse gewann die Debatte indessen durch die sehr speziell formulierte Anleihe, welche der Abg. Vaster gegen die Handhabung der Eisenbahnconcessionen durch den Handelsminister Graf Spenhoff richtete und wobei er den Dr. Streuburg, den Geh. Regierungsrath Wagner, den Fürsten Putbus und den Prinzen Byron von Kurland als solche nannte, welche sich nach einem einer besonderen Günst des Handelsministers zu erziehen gelobt hätten. Die Vertreibung des letzteren, mit welcher Erregung sie vorgetragen war, wird förmlich Einwand machen, denn sie kam über ein allgemeines Befahren der erbobenen Bewirke nicht hinaus. Bezüglich des Geheimen Raths Wagner klagte der Minister sogar vollständig. Die Vöter Vaster's und des Handelsministers werden nur in nächster Art. ausführlicher mitgeteilt. Die Debatte wurde um 4 Uhr abgebrochen und vertagt.

26. Sitzung vom 15. Jan.

In der heutigen Sitzung fand zunächst der Antrag des Abgeordneten Wagner auf der Tagesordnung, welcher die Regierung ersucht, dem Mangel an einer höheren akademischen Schranke im Hochbergschule, sowie, durch Gründung einer Universität in der Stadt Witten, und zwar mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der beiden Vorkursen, eines hiesigen Landes, halbjährig abzugeben. Abg. v. Henning beantragte in Gemeinshaft mit dem Abg. Döring (Stadt Witten) Uebertragung der Tagesordnung. Der Kultusminister sieht von allen politischen Gründen ab, die sich gegen den Antrag geltend machen lassen und bestärkt sich darauf, das eine Element, welches den Antrag unauflöslich macht, hervorzuheben, den großen Mangel an tüchtigen Lehrkräften nämlich. Eine seiner schwierigsten Aufgaben sei die genügende Besetzung von Universitäts-Professuren; namentlich in den Fächern der Theologie, des römischen Rechts, des Kirchenrechts, der klassischen Philologie sei es an einem ausgedehnten Auswuchs. Die Gründung der Universität Straßburg habe keinen Nutzen gebracht. Die Wissenschaft gelte; nur mit großer Mühe und beträchtlichen Opfern habe der Verfall gebadet werden können; um zweiten Male dürfe das Experiment nicht gemacht werden. Abg. Gläser v. Gronow ließ sich zwar für den Antrag entscheiden lassen; er verzichtete aber aufs Wort, nachdem der Minister die materielle Unmöglichkeit geäußert habe, den Antrag auszuführen. Abg. Windthorst (Preußen) hielt in der Annahme des Antrags einen Akt der Verehrtheit gegen Polen; wie das deutsche Reich das Glück, so hätte auch Preußen schon hien Böden durch Gründung einer Universität zu sich herüberziehen sollen. Der Antrag v. Henning, Uebertragung zur Tagesordnung, wird darauf gegen die Stimmen der Polen, der Ultramontanen und eines Theils der Fortschrittspartei angenommen. (Fortf. folgt.)

## Ein alter Mann.

Erzählung von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Frei konnte ich mich hier in der Wiltstochel, in den Sälen, in denen der Graf seine verschiedenen, zum Theil sehr werthvollen Sammlungen aufstellt, ergeben.  
Meine Beschäftigung war nicht anstrengend: eine Stunde vor Tisch, zwei Stunden des Abends zwischen sieben und zehn Uhr mußte ich ihm aus historischen Werken, aus Reisebeschreibungen vorlesen, selten wurde ein Roman vorgelesen, noch seltener ein philosophisches Buch. Nicht scharf genug konnte der Alte seine Verachtung gegen die Metaphysik wie gegen die Theologie ausdrücken, er warf beide unterwerfungslos in denselben Topf. Nur darum erschienen ihm die Historienbücher seltener und seltener, weil ihre Wirkung auf das Wesen eine größere und tiefere sei. Das merkte ich bald, daß hier ein Punkt sei, über den man nicht vernünftig mit ihm reden konnte.  
In jeder anderen Richtung verließ er sich lieber auf die Einfachheit und Meinung nicht, im Allgemeinen redete er freier, als daß er zählte.  
Allmählig gestaltete sich unser Umgang immer freundschaftlicher. Was der Graf am meisten schätzte, das man von seinen Sonderbarkeiten kein Aufsehen machte, daß nicht immer verdunnen, wenn er am Mittertag spazieren fuhr oder beim hellen Morgenjohannis hinter den dicht beschlossenen Fenstern bei einer Lampe sich frühlich verzeigte, daß man seinen Wegen nicht nachspüre, nicht, wie er einmal gedanklos das Wort fallen ließ, mit Licht oder Gewalt in die Burg seines Inneren zu bringen verstände — all diese negativen Eigenschaften fand er in mir.

Ich bin von Natur nicht neugierig geschaffen, und da ich wußte, die größere Zeit meiner Jugend einfach verlebte habe, stimmten diese mein Verlangen, ganz aus meiner Eigenart heraus, viele Züge meines Charakters mit dem seinen überein. Nichts war und ist mir verhaßter, als das Wältern in

dem Lebensbuch anderer Menschen, zu keinem besseren Zweck, als um die Schadenfreude, die Gewöhnlichkeit zu betriebsen, oder mit neuen Beispielen die Verachtung und den Haß gegen die menschliche Gesellschaft zu verstärken. Die Rücksicht, die ich für mich forderte, war ich gewillt, unter allen Umständen auch den Andern zu beweisen, und wie es mich verdrossen und verletzte, wenn der Graf nach meinen Herzensgehimmeln gefragt, so befrücht ich, daß auch ich nicht mit lesem Finger an die feineren Röhren dürfe. Da er somit meiner Zurückhaltung verdächtig war, gab er sich offener und freier, als ich jemals im Anfang unserer Bekanntschaft zu hoffen gewagt hatte.

Bei guter Laune pflegte er mit ansehnlicher Lebendigkeit und Anschaulichkeit von seinen Fahrten zu erzählen; in früheren Jahren hatte er große gefahrvolle Reisen nach Asien und Amerika unternommen, im Meer der Amerikaner als Freiwilliger gegen die Mexikaner gekämpft. Ein für sein Alter bewundernswürdiges Gedächtnis unterstützte ihn bei seinen Schilderungen, er zeigte mir auch einmal die Tagebücher, die er geführt. Aber wie ausführlich und rüchaltlos er auch von den äußeren Begebenheiten, den bunten Abenteuer seines Lebens sprach, einen Einblick in seine Seele gewann ich dadurch nicht. Er erzählte mit einer gelassenen Ruhe, nicht wie einer, der in der Erzählung der Ereignisse, sondern wie einer, der darüber steht, und war nur beobachtend. Menschen und Dinge in seinen Schilderungen richtig hervorgehoben zu lassen.

Als wir Beide einander näher gerückt waren, weichte er mich in seine literarischen Pläne ein, und ich konnte es mir zur Ehre anrechnen, daß ich an dem einen und dem anderen großen Werke — etwa über die Ureinwohner Amerikas oder die Lehre der Buddisten — als Mitarbeiter zugelassen wurde. Er hatte sich nämlich große Pläne und Goldschätze anfertigen lassen, alle mit bestimmten Aufschriften, und trug nun in dieselben die Stellen und Notizen unserer Gespräche, die darauf Bezug hatten, ein. Aus diesen Sammlungen sollten sich der einst die unsterblichen Werke aufbauen. Es waren eben die Pläne, die widerspruchsvollen Wünsche und Neigungen eines reichen Sonderlings, der durch irgend welche Geschäfte mit der Gesellschaft zerfallen, in unruhiger Hast bald nach dieser bald nach jener Beschäftigung greift, und wie er früher sein Leben

auf Reisen und in Abenteuer eingehend hat, so legt den Rest seiner Tage in Plänen und Grillenfangen verknüpft und verträumt. Zu einer regelmäßigen Tätigkeit, etwa im Staatsdienst oder in freiwilliger Beteiligung bei der Verwaltung der Gemeinde, fehlte ihm die Neigung. Auch machte sich die Gewöhnlichkeit des Alters häufiger und einschneidender geltend, als er es zugeben wollte; seine fünfundsiebzig Jahre liegen doch nicht immer mit sich selbst.

Auf einer Wanderreise, die ihm der Arzt verordnet und auf der ich ihn begleiten mußte, gestaltete sich unser Verhältnis noch unruiger, ganze Tage trachteten wir mit einander in Gesprächen auf Spaziergängen, beim Schachspiel u. s. w. Die Freundschaft, die zuerst zwischen uns bestand, milderte sich; vielmehr wäre jede Schwärze gefallen, wenn ich nicht aus einem angeborenen physischen Instinkt eine gewisse Furcht vor der Freundschaft und Freundschaft des Wittenthaten gehabt und mich bei Bescheiden in meiner Stellung als Vorleser und damit in meiner geistigen Freiheit und Unabhängigkeit gehalten hätte.

Nach der Babelur reisten wir noch einige Wochen in heiterer, angeregter Stimmung durch das bairische Gebirge und kehrten um die Zeit des Verfallsanges nach der Stadt zurück. War es der plötzliche Umschlag der Witterung, die sich ohne Ueberlegung aus Wärme in Kälte verwandelt, hatte das Bad doch nicht die gewünschte Wirkung ausübt; kurz, je mehr wir uns der Stadt näherten, desto verdrießlicher und nervös ärgerter wurde der Graf. Die Anleihe an der Wand konnte ihn ärgern; in ruhigeren Augenblicken entschlüßte sich dem seine ible Laune und verfuhr es auch wohl, ihrer Herr zu werden, aber es gelang ihm nicht.

In einem stürmischen Abend führten wir in die Stadt, in das Haus ein. Mir gewährte die Heimkehr eine große Verabingung. Der Zustand des alten Herrn während der letzten Tage hatte mein Gemüth mit ängstlicher Sorge erfüllt, schredliche Bilder quälten mich. Hier, in seiner Umgebung, in der geliebten Ordnung, vector auch der äußerste Teil eines Teil seiner Freundschaft, zumest, und das war mir ein Trost, misbelebte sich meine Vernünftigkeit. Stieg dem Grafen ein Unfall zu, so war in der Stadt Hülfe, Rath, Beistand leicht





**Klausstrasse. Central-Verkaufs-Bazar Hotel Zürich.**

**für Feinwaaren, Manufactur und fertige Wäsche.**

Selten hat sich wohl ein Geschäft in so kurzer Zeit bemerkbar gemacht, wie der Central-Verkaufs-Bazar des vereinigten Weber-Consortiums und zwar nur deshalb, weil es nicht allein notorisch billig, sondern auch sämtliche Waaren von außerordentlich guter Beschaffenheit sind, so daß Jeder zufriedengestellt wird.  
Darum wolle es keine Hausfrau verkümmern, sich wenigstens von der Wahrheit zu überzeugen, zumal der Verkauf nur noch auf kurze Zeit beschränkt ist. Als ganz besonders billig empfehle ich noch: **Hosen-Barchend, à 4 1/2 Egr., Gesundheitshemden 15 Egr., Luxemburger frampfreie wollene Hemden 1 Egr., wollene Oberhemden 1 Egr. 15 Egr., Chemissets 1 Egr. 20 Egr., Damast-Bettdecken, das Stück 1 Egr., Waffel-Bettdecken mit Franzen 1 Egr. 5 Egr. u. f. w.**  
Salle, den 15. Januar 1873.

**H. Wolfenstein, Wäsche-Fabrikant aus Berlin und Disponent des vereinigten Weber-Consortiums. Klausstrasse, Keerl's Hotel „Stadt Zürich“.**

Nachdem die **Braunkohlenwerke Otilie-Kupferhammer in Oberröblingen** ihre Preise für **Briquettes und Nasspresssteine** uns ermäßigten, setzen auch wir unsere Preise dafür bis auf Weiteres herab u. offeriren hiermit:  
**Briquettes, in Fuhren à 25 Ctr., pro Fuhre 7 1/2 Egr., franco Nasspresssteine, in Fuhren à 500 Stück, pro Mille 5 1/2 Egr.**  
**Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

92 Kbfzoll große Braunkohlensteine, à Mille 5 1/2 Egr. 51 1/2 Egr. 500 Stk.  
**Nasspresssteine Briquets nr. 25 Ctr. 7 1/2 Egr. Knorpel, Förderkohle, Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle, Cokes und Brennholz offerirt C. G. Nicolai, Bühlberger Weg 4.**

Bestellungen werden angenommen in den Cigarren-Geschäften des **Serra J. P. Sichter**, gr. Ulrichstr. 52, Leipzigerstr. 64, Schmeierstr. 24 und Rathhausgasse 19.

**„JANUS“**

**Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Errichtet am 1. Februar 1848.**

Unter Vorbehalt der späteren definitiven Aufgabe theilen wir über den Stand unserer Gesellschaft vorläufig folgendes mit:

<b>Ultimo 1872 waren in Kraft:</b>	<b>Rec. &amp;</b>
ca. 17000 Lebens-Versicherungen mit	ca. 28,000,000
3400 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlichen	ca. 88,000
<b>Die Einnahme in 1872 betrug:</b>	
An Prämien	ca. 858,000
„ Kapital-Zahlungen	119,000
„ Zinsen	236,000
<b>Verausgabte wurden:</b>	
Für Todesfälle	ca. 400,000
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an die Erben von 3462 Verstorbenen	5,340,000
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	1,000,000
Die Reservefonds belaufen sich auf	ca. 5,400,000
<b>Davon sind angelegt:</b>	
In Hypotheken	ca. 3,325,000
„ Kapital gegen Unterpfand und in discountirten Wechseln	1,450,000
„ Darlehen auf Bollen der Gesellschaft	300,000

**Prospecte und Antrags-Papiere gratis in Halle a. S.** beim General-Agent **Fr. Müller** und **Vuchschändler Fr. Karmrodt**, sowie bei sämtlichen Herren Agenten des Regierugs Bezirks Merseburg, **Hamburg, im Januar 1873.**  
**Die Direction: Mieth. Aug. Wm. Schmidt.**

**Cisleber Tageblatt,**

**Amliches Kreisblatt für den Mansfelder Kreistreis,** erscheint wöchentlich sechs Mal und bietet durch seine weite Verbreitung im Mansfelder Kreistreis und der angrenzenden Umgegend die beste Gelegenheit für rasche und sichere Verbreitung **amtlicher und privater Anzeigen.** Die Anzeigengebühren für die dreispaltige Zeile Corposchrift (oder deren Raum) beträgt 1 Sgr.  
Zum Abonnement auf das Blatt (Preis des Quartals 20 Sgr.), sowie zur Benutzung für Anfertionen von amtlichen, geschäftlichen und Familien-Anzeigen, beziehe ich mich ergebenst einzuladen.  
**Georg Reichardt, Cisleber.** Herausgeber und Verleger des Cisleber Tageblatts.

**Züchtige Mechaniker und Selbstgießer** suchen bei höchster u. dauernder Beschäftigung **Engling & Weber, Maschinen- und Dampfhebel-Armaturen-Fabrik, Halle a. S.**

**Berlin-Görlitzer und Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.**  
Am 15. d. M. tritt ein neuer directer Tarif für Niederdeutsche Steinkohlen nach unseren Stationen in Kraft; Gegenwärtig derselben sind bei den betreffenden Güter-Expeditonen zu haben.  
Berlin, am 13. Januar 1873.  
**Die Direction.**

Ein junger Mensch, der Lust hat, in einer Wassermühle zu lernen, es. Näheres Halle a. S., H. Ulrichstr. 34, Zim. 22.  
**C. Zander, gr. Ulrichstr. 45.**

**Wohnungs-Markt.**  
Zu vermieten: **Waldgraben 1. etage Wohnung à 150 Thlr. per 1. April.**  
Gr. Sandberg 4 eine möbrierte Parterre-Wohnung an einen einj. Herrn 3. 1. Febr. **Strohbofsstige 15 eine freundl. f. möbl. Etage mit Cabinet.**

**Klempnergefallen**  
aber nur geübte tüchtige Arbeiter, finden gegen hohen Accoroblohn dauernde Arbeit bei **Gebr. Arndt & Trepper in Sudbinburg.**

Wir suchen einen Maschinen-Meister oder Jemand, der mit der Maschine mehr oder weniger vertraut ist. Auch nehmen wir einen Burschen an, der Maschinen-Meister lernen will.  
Suchadresse von **Otto Sengel.**

Ein Paar tüchtige Stellmachergefallen finden dauernde Beschäftigung und hohen Lohn bei **Gubisch, Bauhof 1.**

Ein Lehrling kann jetzt oder Oftern in die Lehre treten bei **Gubisch, Stellmachergewerk, Bauhof 1.**

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Buchbindermeister **G. Lutsche, Cöppchenstraße.**

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Buchbinder zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten.  
**Th. Loebeling, Alter Markt 5.**

Für meine **Reußler u. Messing-Waaren-Fabrik** suche ich noch einen **Reißer, Gürtler oder Gelbfärber,** zum baldigen Antritt.  
**Andreas Haassengier, gr. Steinstraße 10.**

Für meine Conditorei und Döniktungs-bäckerei suche ich einen Lehrling.  
**Franz Keil.**

Ein Lehrling sucht Jos. oder zu Oftern **F. Pfler, Schneidermeister, Halle, H. Schlämm 6.**

Ein Lehrling sucht **W. Schwarz, Schloßstr. 11, Siegelgasse 11.**

Ein Lehrling kann Oftern in die Lehre treten bei **W. Hädicke, Tischlermeister, Leipzigerstr. 12.**

Einige kräftige solide Knechte sucht **August Mann.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt ab dem 1. Febr. ges.  
**gr. Klausstr. 28.**

Ein vor dem Gericht belegenes **Dam mit Garten** am Bauhof ist billig zu verkaufen. Angebots 400 Sgr.  
**C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.**

**Ein großer Laden in besserer Geschäfts-lage wird gesucht.**

Respectant würde zur Vetheiligung an einem Umbau event. auch zum Ankaufe eines geeigneten Grundstückes geneigt sein und ertheilt Oftern durch die **Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse in Halle a. S., sub Chiffre L. W. K. 2420.**

Mein Pflanzgut an der Straße belegenen Weiden, in welchem Restauration und Materialhandel betrieben wird, bin ich Willens, am 1. April d. J. anderweitig zu verpachten. Bei demselben befindet sich ein 1/2 Morgen großer Garten mit Rezelbach.  
Brude, im Januar 1873.  
**W. Göhre.**

Ein sehr frequenter **Gasthof** mit 50 Nr. Land u. W. in einem großen Amtsdorfe d. W. dessen Hl mit sämtl. Inventar sofort für den Spottpreis v. 1500 Thlr. mit 2500-3000 Thlr. Ang. zu verk. b. **W. Wessensborn, Agent in Erfurt.**

Alle gute **Dachsteine** verkauft **Röntigsstraße 32.**

**Feuersteinpapier, Sandpapier, Schmirgelpapier, Schmirgelleinwand, Binstein in Stücken u. gemahlen, Schmirgel fein und grob** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Eteinstr. 6.**

**Gitarren- und Violin-Saiten** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Eteinstr. 6.**

**Feines Polsterwerk, gep. Rosshaare, Alpengras, Möbelgurten, Bindfaden (Handgespinnst)** empfiehlt zu billigen Preisen **C. F. Jentsch, Neumarkt.**

**Maskenanzüge** für Damen elegant und billig **Ettobohfsstige 15.**

**Briquets, 2 1/2 Egr., weitere auch jeden Bedarf ins Haus.**  
3. gr. Mittergasse 3. **Rudolph.**

**Zwickauer Steinbohlen, gebähtes Brennholz und Torf** für den Sommerpreis verkauft **Böttcher junger Commer, Schülberg 4.**

**Siebeneiserne Brod-Schäl. 20.** Dauerh. Sopha stehen zu verk. **Geißstr. 29.** Auch werden das. alte Sopha angenommen.

Elegante **Pianos** aus einer renommirten Berliner Fabrik, welche sich durch schönen vollen Ton, Güte und Dauerhaftigkeit besonders auszeichnen, stehen mit Garantie zum Verkauf.  
**G. Schwibbe, Siegelg. 9.**

Einem **Burschen** von 16-17 Jahren und ein altes **Mädchen** sucht die Färberei von **H. F. Hildebrandt, am Vorsthor 5.**

Den vielseitig ausgeprochenen Wünschen meiner Patienten von Halle und Umgegend nachkommend, habe ich meinem **Bettler, dem Apotheker Arends in Eschstatt** eine Niederlage meiner **Zahninactur und Zahnpulvers** übergeben und ihm solche nur **allein dort abt zu haben.** Gleichzeitg mache ich auf meine **schmerzlosen Zahn-Operationen** aufmerksam.  
**Dr. R. Telschow** in Berlin, Leipzigerstraße 90.

**Zaubheit ist heilbar!**  
Zur Hebung auch der heftigsten Schwerkörigkeit verende ich ein bequemes anwendbares Mittel gegen Nachnahme von 3 Egr.  
**Dr. Fischer, Berlin, Schenkauser Allee 71a.**

**Trost und Hilfe** melde an **Leidende, Augenschwindsuch, Bleichsuch, Drüsen, Flechten, Sämmorhoiden, Syphire, Nerven-schwäche, Sichte, Rheumatismus, Epilepsie, Eyphtis** oder an einer anderen sogen. „unheilbaren“ Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzögl. **Wod „Dr. Wry's Naturheilmethode** (Sie hatl term. mit vielen neuen Mitteln verfebene **Wod „Dr. Wry's Naturheilmethode** (Sie hatl term. mit vielen neuen Mitteln verfebene **Wod „Dr. Wry's Naturheilmethode** (Sie hatl term. mit vielen neuen Mitteln verfebene

**Einem großen Posten 64 breite, ganz schwere Leinwand, zu Hemden u. Betttüchern passend, verkaufe ich spottbillig.**  
**Adolph Jüdel jun.**

**Vorläufige Anzeige.**

Am Montag d. 20. Januar findet das **Benefiz** des Herrn **Guthery** statt.  
**„Die Spitzenkönigin,“** mit Kinder-Ballet und neuen Arrangements!  
NB. Die Stelle des alten Sturmebel hat Herr Director **Saberstroß** freuntlich übernommen.

**Stadt-Theater.**

Freitag den 17. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. **Drittes und letztes Gastspiel des Hrn. Fritz Dettmer vom Hoftheater zu Dresden.**

**Die Journalisten.**

Lustspiel in 4 Aufzügen von G. Freitag.

**Wiener Bier-Halle.**

ff. Wiener Märzen von **Anton Dreher. ff. Lager-Bier** aus der Aktien-Brauerei Reustadt, Magdeburg.

**Café Royal.**

Freitag Abend **Friestasse** von **Capann.** Dresdener Waldschützen ff. empfiehlt **F. C. Müller.**

**Berliner Weißbiersalon**

Sonnabend den 18. Januar **Schlachtestest-Fest** **Früh 9 1/2 Uhr Weißfleisch.**

**Goldene Kette.**

Sonnabend Schlachtestest. **Früh 9 1/2 Uhr Weißfleisch, Abends feische Wurst und Suppe.** **W. Arnicke.**

**Zwintschöna**

Sonntag den 19. d. M. **Ball,** wozu freuntlich einladet **G. Horn.**

**Tanz-Unterricht.**

2. Curfus beginnt am 20. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten.  
**A. Wipplinger, Tanzlehrer, Rathhausgasse 7.**

**Schönen Saucroff,** süssen Eimburger Käse, gut lockende Süßsen-früchte **Rathhausg. 11.**

Alle Werthsachen werden gekauft, wobei der Rücklauf gegen billige Zinsen gesichert wird. **Grafenweg 21** im Vorderhause, 1. Eingang, 2 Tr. (nicht im Setztengebäude).  
**Wilhelm Lehrmann.**

Eine hellbraune junge Sündin mit weißer Brust und gelichem Halsband ist am Sonnabend zugekauft  
**H. Ulrichstr. 26 11.**

Beaugesiecht. Hund zugelt. Weingärten 20.

Einem großen Posten 64 breite, ganz schwere **Leinwand, zu Hemden u. Betttüchern passend, verkaufe ich spottbillig.**  
**Adolph Jüdel jun.**

